

sein. Die Inschrift rechts enthält nochmals die Angabe, daß Deusinger intuitu fragilis vitae memor atque sepulchri, mortua ubi recubent ossa, dieses Haus erbaut habe, und daß die mortua ossa die seiner Schwiegereltern und dreier Kinder von ihm sind: Heinrich, Samuel und Rebecca. Im Jahre 1728 hat P. Philipp Reineccius das „Priester-Begräbniß“, weil es „gleich Einhundert Jahr gestanden“ auf seine Kosten neu decken lassen, auch veranstaltet, „daß mein künftiges Grab neben dem an der Mauer liegenden Leichen-Stein verfertigt worden“, und zwar hat er es so tief machen lassen, daß zwei Särge übereinander stehen konnten, „damit, wenn heut oder morgen meine nachgelassene Witwe in dieser Kirchfahrt ihr Leben beschließen sollte, derselben verbliebener Leichnam in dasselbe ebenfalls möge beigesezt werden“. — Im Jahre 1872 wurde durch Ankauf eines dem Mühlenbesitzer Horn (Gräfenmühle) gehörigen, westlich an den Gottesacker anstoßenden Grundstückes letzterer wesentlich erweitert. Am 5. Januar 1875 ward dieser neue Teil des Gottesackers durch P. Rittan eingeweiht; mit Ende des



Alte Schule, erbaut 1804 (jetzt Privathaus).

Jahres 1896 war er voll belegt. Vorher hatte man den alten Gottesacker zu neuer Benutzung vorgerichtet. Da derselbe sehr steil abfiel, so wurde, um diesen Uebelstand etwas zu heben, die am Fuße des Gottesackers längs der Chaussee sich hinziehende, im Jahre 1798 neu aufgeführte Mauer bedeutend erhöht und das Land von der Höhe des Abhangs nach dieser Mauer zu abgetrieben. Am 1. Dezember 1896 wurde die erste Leiche auf dem neu vorgerichteten alten Gottesacker der Erde übergeben. — Gleich rechts vom Eingange steht die im Jahre 1884 zur Beherbergung des vom verstorbenen Rittergutsbesizers Carl Mummert auf Bosenhof gestifteten Leichenwagens bestimmte Wagenremise.

Neue Sächs. Kirchen-Galerie. Ephorie Werdau.

8. Die Rittergüter.

a. S c h w e i n s b u r g. Die Burg Schweinsburg ist eine der ältesten Burgen im Pleißnerlande und hieß anfangs Schloß Crimmitschau (Crimmitschau, Crimmiczschau, Crymazow, Crimmaschowe, Cremazowe). Die Herrschaft Crimmitschau, deren Mittelpunkt Schloß Schweinsburg war, umfaßte die Rittergüter Schweinsburg, Lauterbach, Mosel, Bosenhof, Schiedel, Gablenz, Döbitzgut, Carthause, die Stadt Crimmitschau und viele Dörfer. Die ältesten Besitzer waren die „Herren von Crimmitschau“, die zu den reichsunmittelbaren Geschlechtern gehörten. Sie waren verschwägert mit den Herren von Schönburg. Henricus de Cremazowe, der erste, schon im Jahre 1212 geschichtlich auftretende Herr von Crimmitschau, ward im Jahre 1221 Judex Provincialis in terra Plisnensi, oberster Richter des Pleißnerlandes. Er hinterließ sieben Söhne, die aber alle kinderlos gestorben zu sein scheinen; denn schon im Jahre 1290 sehen wir die Herrschaft Crimmitschau in den Händen der mit ihren

bisherigen Besitzern verschwägerten Herren von Schönburg, die sie dann bis zum Jahre 1413 ununterbrochen besaßen. Der letzte Crimmitschauer Schönburg war Sigismund. Weil dieser ohne männliche Erben starb, fiel die Herrschaft Crimmitschau als offenes Lehn an das Haus Meißen zurück (1413). Von 1456 an kam sie wieder in private Hände, und zwar der Reihe nach in den Besitz der Herren Reuß-Plauen zu Greiz (1456), der Familie von Metsch (1460), der Familie Federangel-Schicker (1474), von Ende (1495), von Weißenbach (1528), von Einsiedel (1583), von Starschedel (1605), von Bose (1647), von Verbisdorf (1721), von Bieth (1810) und Meinhold (1818), in deren Händen das Gut Schweinsburg sich heute noch befindet. Der jetzige Besitzer und damit